

N 15, 250 ¹⁹

Sauerländer.

C



† Arnold Sutermeister Architekt von Bosingen

Batteriekommandant im
: amerik. Bürgerkrieg :

Separatabzug aus Bosinger Tagblatt



Buchdruckerei Joh. Fehlmann, Bosingen :: 1909



R. SAUERLÄNDER
Verlagsbuchhändler

AARAU



† Arnold Sutermeister

Architekt von Zofingen

Batteriekommandant im amerik. Bürgerkrieg

Der Zug der Schweizer ins Ausland ist bekannt; viele von denen, die in jungen Jahren ihr Bündel schnüren und hinausziehen in die fremde Welt, über Länder und Meere, kehren nach erfolgreicher Arbeit in die Heimat zurück; viele leben glücklich in ihrem neuen Bestimmungsort und machen der lieben Schweiz nur gelegentlich einmal einen Besuch; eine große Zahl ist durch die Verhältnisse verhindert, noch einmal ihr Geburtsland wieder zu sehen, trotzdem das patriotisch schagende Herz das wünschte; alle aber bleiben in der Erinnerung ihrem Vaterlande treu, interessieren sich für die wesentlichen Begebenheiten des Landes ihrer Jugend! Wie viele legen auch durch ihr Wissen und Können, durch ihre Arbeit und ihr Streben im Auslande Ehre ein für ihr kleines Vaterland und haben dadurch die Freude, demselben unter Umständen direkt oder indirekt von Nutzen zu sein. — Ein guter Schweizer, ein treuer Zofinger ist vor ca 1½ Jahren in den Vereinigten Staaten Nordamerikas gestorben, der zu denjenigen gehörte, deren Sehnsucht bis ins hohe Alter dahin zielte, einmal wieder zurückzukehren und sein liebes Zofingen, das er in

ganz jungen Jahren verließ, noch einmal wieder zu sehen. — Es war Herr Arnold Sutermeister, Architect von Zofingen. — Derselbe wurde in letzterer Stadt geboren den 11. Juli 1830. — Nach dem Tode seines Vaters, der ihm schon in seinem elften Jahre entrissen wurde, kam er zu weiterer Erziehung nach Bern und später nach Basel. Nachdem er sich in Basel mit großer Liebe auf dem Gebiete der Steinhauer- und Bildhauerkunst auszubilden bemüht war, reiste er, erst 16 Jahre alt mit seiner Mutter und Schwester, im Jahre 1846 nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, zunächst nach Boston und später nach Fort Wayne im Staate Indiana. In Boston widmete er sich mit Energie den Tag hindurch der Bildhauerei und abends verwendete er seine Zeit nun an der Mechaniker- und Ingenieurschule, Unterricht im Zeichnen zu erteilen. Leider zeigte es sich nach und nach, daß der feine Marmorstaub dem angehenden Künstler nicht zusagte und daß er befürchten mußte, seine Augen durch die anhaltend strenge Arbeit leiden zu sehen. Er benutzte deshalb eine sich zeigende, günstige Gelegenheit, um sich in den Dienst einer technischen Schule zu stellen, welche zu jener Zeit in Fort Wayne eröffnet wurde. Daneben fand er aber neuerdings Zeit, in Boston eine Reihe von Vorlesungen über Mathematik zu halten. — In Fort Wayne gründete er sodann eine Privatschule und leitete dieselbe bis zu Beginn des amerikanisch. Bürgerkrieges. 1860 verheiratete sich A. Sutermeister mit Louise Leibniz, einer ebenso gebildeten, wie allseitig tüchtigen Frau, die ihm wenige Monate im Tode vorausging. Eine plötzliche

Wendung im Leben des Verstorbenen brachte eben genannter Bürgerkrieg. Gouverneur Morton bemühte sich im Vereine mit andern maßgebenden Persönlichkeiten einige Batterien Artillerie zu bilden und für den Krieg vorzubereiten zu lassen. Deren Organisation sollte von Fort Wayne ausgehen und war die erste Frage einen tüchtigen Leiter und Instruktor für die in den Dienst zu berufende Artilleriemannschaft zu finden. Der Ruf hiezu erging an unsern A. Sutermeister, dessen technische wie mathematische Kenntnisse bestens bekannt waren. Er wurde Instruktor und Leiter der angehenden Artilleristen und erwarb sich bald das Brevet als Artilleriehauptmann. In letzterer Stellung erhielt er das Kommando der ersten Indiana-Batterie, mit der er wiederholt während des Feldzuges Erfolge zu verzeichnen hatte, die einerseits mit seiner bewährten Führung, anderseits mit dem außerordentlichen Vertrauen zusammenhingen, das seine Untergebenen zu ihm hatten. Sutermeisters Batterie nahm an einigen der heißesten Kämpfe teil, die die Armee von Cumberland zu bestehen hatte. Längere Zeit war er dem Hauptquartier des General Thomas zugeteilt. Er nahm mit seiner Batterie u. a. teil an der Belagerung von Nashville, an der Einnahme von Tullahoma, an dem Uebergang über die Cumberland-Berge und dem Ueberschreiten des Tennesseees, an der Schlacht bei Chickamauga, der Belagerung von Chattanooga usw. Später finden wir ihn beteiligt beim Vormarsche Sherman's nach dem Meere bis Atlante. Es würde zu weit führen, alle wichtigeren Ereignisse zu berühren, bei denen Sutermeister

mitgeholfen hat. Die Zeitungen von Kansas-City haben dem wackeren Veteranen und Batteriechef bei seinem Tode alle Anerkennung gezollt durch Aufzeichnung der wichtigsten Details.

Berührt mag hier noch werden, daß Sutermeister bei Chattanooga außer seiner eigenen 11. Batterie noch das Oberkommando über die 5., 7. und 13. Indiana-Batterien inne hatte. Auch soll nicht vergessen sein, daß der Verstorbene während seines langen Kriegsdienstes und als trefflicher Zeichner eine Menge wertvoller Skizzen anfertigte, die später von großem Werte waren und auch wertvoll bleiben werden. — Als im Dezember 1864 die Batterie entlassen wurde, kehrte Hauptmann Sutermeister nach Fort Wayne zurück und beteiligte sich später an einem größern Stein-, Bildhauer- und Architekturgeschäft, einem Geschäft, das verschiedene Wandlungen durchmachte und seine Firma wiederholt änderte. Im Jahre 1872 war dem Schreiber dieses vergönnt, die liebenswürdige Familie Sutermeister in Fort Wayne, in ihrer hübschen, im Garten gelegenen Villa zu besuchen und sich in der Stadt selbst von der Gediegenheit vieler öffentlicher und privater durch Sutermeister ausgeführten Bauten, zu überzeugen. Der von heimatlichen Erinnerungen gewürzte Nachmittag im Hause Sutermeister mag allein schon begründen, daß hier — wenn auch etwas verspätet — eine dankbare Pflicht erfüllt wird. Leider veranlaßte die Panik von 1873 ein Zurückgehen und beinahe einen Stillstand des Geschäftsganges und infolgedessen auch der Bautätigkeit. Sutermeister ließ jedoch den Mut nicht sinken und gab die Hoffnung auf

baldige, bessere Zeiten nicht auf. Doch trotz gutem Willen und seltener Energie spitzten sich seine Verhältnisse auf das Aeußerste zu. Bereits im Alter von 50 Jahren verließ er seine Familie, seine Freunde und Gehülfen und zog mit neuem Unternehmungsgeist nach Kansas-City. Hier assosiierte er sich mit einem frühern Bekannten von Fort Wayne und als diese Genossenschaft sich auflöste, konnte er wieder unabhängig sein Geschäft allein weiter führen. Seinen Erfolg benützte er nicht ausschließlich für sich, sondern auch zum besten der Allgemeinheit. Durch große Sparsamkeit an sich selbst und seiner Familie war er im Stande, schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit seinen nicht unbedeutenden finanziellen Verpflichtungen voll und ganz nachzukommen. Groß war seine Freude, als er erfüllt sah, was er zu erfüllen sich als schuldig erachtete. Noch mächtiger war seine Befriedigung und Beruhigung, dadurch die Ausbildung seiner Kinder nicht nur nicht brach liegen lassen zu müssen, im Gegenteil dieselbe wesentlich fördern zu können. Er blieb in seinem Geschäfte unermüdtlich tätig, bis im Jahre 1905, welcher Zeitpunkt ihm leider eine Herzschwäche, verbunden mit den Anfängen der Wassersucht, verursachte und seinen körperlichen Zustand zu einem ernsten gestaltete. Noch einmal erholte sich der energische Mann, sodaß er 1906 bis Januar 1907 wieder seinem Berufe obliegen konnte. Da kam wieder ein Rückfall, dem die gebrochene Kraft am 3. Mai für immer unterliegen mußte. — Einige Monate vorher verlor er seine getreue Gattin und Begleiterin in Freud und Leid während 46 Jahren. — U. Sutermeister war während seines

ganzen Lebens ein getreuer Anhänger der Lutheranerkirche und tat für dieselbe sehr viel in Kansas-City. Das Wohl seiner Mitarbeiter lag ihm stets am Herzen und war deshalb sein Einvernehmen mit denselben ein vorzügliches. Das Vertrauen seiner Berufsgenossen berief ihn zum Vorstandsmitglied der Baumeisterbörse, deren Präsidentschaft er längere Zeit bekleidete. Ebenso war er Mitglied der Loyal Legion, der Vereinigung der Bürgerkriegsoffiziere. Eine seiner liebsten Erinnerungen blieb die Versammlung seiner Batteriegenossen, die er vor einigen Jahren veranstaltete und von der er begeistert zurückkehrte, hat ihm doch manch ein braver Kamerad bei diesem Anlasse zum letzten Mal die Hand geschüttelt. Das Familienleben Sutermeisters war ein überaus gediegenes und herzliches.. Seine 8 Kinder und 7 Großkinder werden die Eltern und Großeltern sicher schwer vermissen.. Von seinen Kindern haben auch welche — wenigstens eine Tochter — die Schweiz und Zofingen besucht und einen stillen Heimatgruß des Vaters über den Ozean gebracht. Ihm war es leider nicht mehr vergönnt, seinen Lieblingswunsch, einmal nach Europa zu gehen und sein Heimatland zu betreten, erfüllt zu sehen. Die Liebe zur Heimat versagte aber bis zum Tode nie und wir dürfen auch in diesem Falle dem Verstorbenen nachrufen: er war ein ganzer Mann; er hat durch seine Energie, Arbeitskraft und seine Talente sich nicht nur überm Meere eine angesehene Stellung erworben, er hat auch für sein Vaterland und seine Vaterstadt Zofingen je und je Ehre eingelegt!

R. Sauerländer.